

Pfarrbrief

der Gemeinde St. Paul, Kaiserstr.60, 63065 Offenbach

Nr. 01/2023

07. – 15.01.2023



Es ist erstaunlich, wie ein großes Ziel,
das man vor Augen hat und an dessen
restloser Verwirklichung man Tag und
Nacht immer und stets denkt und
arbeitet, einen frisch erhält!

Hindenburg

Ein Wort, das mir viel bedeutet

Salz möchte ich sein:
Immer mittendrin im Leben,
und das gewisse Etwas beisteuern,
um der Lebendigkeit willen.

Wolfgang Steffel

Ausgewählt von: Karin Helfrich

Dem Bösen keinen Raum geben

In den Evangelien wird an vielen Stellen von einem Dämon oder auch von Dämonen gesprochen. Auf die Frage, wer das sei, lässt sich nicht leicht eine Antwort geben. Der Bibeltheologe Fridolin Stier ist einer guten Antwort nahe, wenn er von einem Aberg Geist spricht. Das ist sicher eine gute Annäherung an das Wort Dämon. In den biblischen Erzählungen wird deutlich: Es handelt sich um eine widergöttliche Kraft, die auf eine den Menschen zerstörende Wirkung gerichtet ist.

Im Lukas-Evangelium (Lk 11,14-21) wird ein Dämon, der stumm war, von Jesus ausgetrieben. Dieser Mann war schon vielen begegnet, doch niemand konnte ihm helfen. Haben sie vielleicht gar nicht begriffen, um was es bei dem Mann ging, also um eine im Innern des Mannes bannende Macht? Diese Macht hat den Mann isoliert von den anderen Menschen. Wir können uns fragen: Gibt es nicht auch heute diese den Menschen isolierende Macht des Stummseins als

Folge des Nicht-mehr- reden -könnens, des Ausgeschlossenseins, die den Menschen nicht mehr herauslässt aus seiner Einsamkeit, die ihn nicht mehr zu seinem Menschsein finden lässt?

Erst nachdem der Dämon den Mann verlassen hatte, wird der Mann genannt. Vorher hieß es nur, Jesus habe einen stummen Dämon ausgetrieben. Deutet das Handeln Jesu auf das Mensch-werden des Mannes hin? Insofern er sprechen kann, sich mitteilen kann, findet er zu seinem Menschsein zurück.

Gibt es auch bei uns ein Stumm-sein, das uns auf verschiedene Weisen hindert, so miteinander umzugehen, dass Leben entsteht, keine Zerstörung des Lebens?

Einige stellen Jesus in Frage. Sie begreifen nicht, wollen nicht begreifen, dass es hier nicht um einen Taschenspielertrick geht, sondern um Befreiung zum Leben. Dazu sagt Jesus: Wem es wirklich um Befreiung zum Leben geht, da ist nie eine gegengöttliche Kraft am Werk. Das hätten die Gegner Jesu begreifen können, um welche Macht es sich im Tun Jesu handelt. Darin, dass sie ihn als Gegner Gottes deuten, zeigt sich ihre Unaufrichtigkeit. Sie sind der Wahrheit gegenüber verschlossen. Das heißt: Sie wehren sich letztlich gegen eine Entdämonisierung der Welt. In einer Welt, in der das Dämonische stark ist, gibt es die Klasse der Herrschenden und die der Unterdrückten. Die Stummgemachten sind die Unterdrückten. Sie werden als die Asozialen verfolgt, nachdem man sie in die Asozialität gedrängt hat. Einen Menschen befreien, und das hat Jesus gewollt und getan, heißt ihn als Gleichberechtigten anerkennen. Das wollen

alle die nicht, die andere beherrschen wollen. Das war zur Zeit Jesu so. Das ist heute so.

In aller Brutalität geschieht es in den Ländern, in denen eine kleine Schicht die große Mehrheit ausbeutet. Doch auch in unserem Land werden Stimmen, die man nicht hören will, zum Schweigen gebracht.

Über den ausgetriebenen Geist werden bemerkenswerte Dinge gesagt. Wir dürfen bei der Betrachtung nicht vergessen, dass über eine Wirklichkeit gesprochen wird, die sich der unmittelbaren Greifbarkeit entzieht. Der Dämon oder das Dämonische wird unreiner Geist genannt. Es geht ja um den Geist, der ein unsauberes Spiel im und mit dem Menschen treibt. Er verfälscht die Wahrheit des Menschen. Er deutet ihn untermenschlich, tierisch. In dieser Weise wurde im Dritten Reich ja auch die Vernichtung der russischen Kriegsgefangenen und die Ausrottung der Juden geplant. Darin lag die eigentliche Unsauberkeit in der Welt, dass dem Menschen seine Würde genommen wurde und dass die Mächtigen, die sie ihm nahmen, als die Ehrenmänner angesehen wurden.

Vom unreinen Geist wird gesagt, er wandere durch die Wüste und suche einen Ort, wo er bleiben kann. Und wenn er keinen findet, kehrt er mit anderen, die ihn verstärken, zum Menschen zurück. – Die Wüste als der Raum, in dem der Mensch nicht leben kann, wird als Ort der Dämonen angesehen. In der Beschreibung vom Zurückwollen des dämonischen in den Menschen wird die Gefahr genannt, in der wir stehen. Es ist die Gefahr der inneren Leere (vgl. Mt 12,44). Im Text heißt es, das Haus des Menschen sei

sauber und geschmückt. Wir können fragen: Für wen? Der Kampf gegen das Böse, der Versuch, sich sauber zu halten von den Verunreinigungen der Welt? Ja, doch das ist zu wenig? Entscheidend ist, dass wir dem in uns Raum geben, das erfüllend ist für unser Leben.

Zwei Aussagen aus Briefen des Neuen Testaments. Die erste ist aus dem Epheser-brief. Sie lautet einfach: „Gebt dem Teufel keinen Raum“ (4,27). – Die andere Aussage findet sich im Kolosser-brief: „Lasst das Wort Christi in seinem Reichtum bei euch zu Hause sein“ (3,16). Darin können wir die eigentliche Aufgabe unseres Lebens sehen: „Das Gute verwirklichen!“ Es wäre zu wenig, nur das Böse nicht zu tun. Das Eindringen des sonst den Menschen bedrängenden Dämonischen muss Ernst genommen werden.

Kurt Sohns

GRUPPEN und TERMINE (07. – 16.01.2023):

Immer Montags (außer an Feiertagen) in der Zeit von 10-11 Uhr:
Senioren-gymnastik in St. Paul (Pfarrsaal)

Montag, 16.01.2023

19:00 Uhr Ökum. Bibelkreis (Franz. Ref. Gemeinde)

GOTTESDIENSTE (vom 07.01. – 15.01.2023):

Samstag, 07.01.2023

17:00 Uhr Eucharistiefeier-Amt
Pfr. Hans Blamm

Lesung und Evangelium :

L1: Jes 42, 5a.1-4.6-7

L2: Apg 10, 34-38

Ev: Mt 3, 13-17

Sonntag, 08.01.2023 – Taufe des Herrn

09:30 Uhr Gottesdienst der Portugiesischen Gemeinde

11:30 Uhr Eucharistiefeier – Amt

Pfr. Hans Blamm

Lektorin und Kommunionhelferin:

Gabriele Denter

Kollekte: Afrika-Tag

Dienstag, 10.01.2023

09:15 Uhr Rosenkranz

10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Kurt Sohns)

Mittwoch, 11.01.2023

10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Kurt Sohns)

Donnerstag, 12.01.2023

09:15 Uhr Rosenkranz

10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Kurt Sohns)

Freitag, 13.01.2023

18:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Kurt Sohns)

Samstag, 14.01.2023

17:00 Uhr Eucharistiefeier-Amt

Pfr. Kurt Sohns

Lesung und Evangelium :

L1: Jes 49, 3.5-6

L2: Kor 1, 1-3

Ev: Joh 1, 29-34

Sonntag, 15.01.2023 – 2. Sonntag im Jahreskreis

09:30 Uhr Gottesdienst der Portugiesischen Gemeinde

11:30 Uhr Eucharistiefeier – Amt

Pfr. Kurt Sohns

Lektorin und Kommunionhelferin:

Ingrid Winkler-Löw

Beichtgelegenheit nur nach telefonischer Vereinbarung

gepa – Verkauf vom Allerweltscafé:

Sonntags nach dem 11:30 Uhr-Gottesdienst

Offene Kirche/City-Seelsorge:

Montags (15 bis 17 Uhr), dienstags und mittwochs -zur Zeit keine-,
donnerstags und freitags (15-18 Uhr)

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag, Dienstag und Donnerstag von 09.00 Uhr – 12.30 Uhr

Mittwoch von 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Freitag : ---geschlossen---

Unsere Telefonnummern:

Pfarrbüro: 800 713-10,

Msgr. Pfr. Hans Blamm: 800 843-10

Pfr.em. Kurt Sohns: 800 713-11,

Fax: 800 713-13

E-Mail: pfarrbuero@stpaul-offenbach.de

pfarrer.blamm@st-marien-of.de

pfarrer.kurtsohns@stpaul-offenbach.de

Homepage: www.bistummainz.de/pfarrei/offenbach-st-paul/

Schuhe-Sammlung der Kolpingsfamilie Offenbach

Im Vorraum zur Kapelle steht weiterhin ein Korb der
Kolpingsfamilie Offenbach, in den sie nicht mehr passende
oder benötigte Schuhe geben können.

Bitte achten sie darauf, dass die Schuhe noch in einem guten
und tragbaren Zustand sind.

Herzlichen Dank für Ihre Spende und vergelt's Gott !!!